

## „Damit der Baum Kraft hat“

**Draußen liegt Schnee, es herrschen Minusgrade, und die meisten Menschen warten sehnsüchtig auf den Frühling und die damit verbundenen Frühlingsblumen. Die Mitglieder des Gartenbauvereins Obernkirchen denken schon jetzt einen Schritt weiter. Sie haben sich am Sonnabend mit dem richtigen Schnitt der Obstbäume befasst, und dazu Dieter Scholz aus Lindhorst eingeladen, der seit mehr als 40 Jahren Kurse im richtigen Baumschnitt gibt.**

Obernkirchen.

Scholz störte die winterlichen Temperaturen überhaupt nicht: „Wunderschönes Winterwetter“, urteilte er, bevor er sich im Garten von Elisabeth und Manfred Prietzel ans Werk machte. Zu Beginn gab er den Anwesenden einen kleinen Einblick in die Besonderheiten heimischer Obstbäume. „Da die Gärten immer kleiner werden, sollen auch die Bäume nicht mehr so groß werden, wie sie das eigentlich könnten“, erläuterte er. Um diesen Höhenwuchs zu verhindern, müsse schon beim Kauf des Baumes auf die richtige Unterlage geachtet werden. Das ist der Teil von der Wurzel bis zur Veredlungsstelle. Später sollte man die Bäume dann regelmäßig und fachgerecht zurückschneiden. Gleich nach dem Pflanzen des Baumes steht der Pflanzschnitt an. „Wenn sie den Baum für 20 Euro gekauft haben, ist er nach diesem Schnitt nur noch zehn Euro wert, weil Sie die Hälfte weggeschnitten haben“, scherzte der Experte. Und tatsächlich sollte man bei diesem ersten Schnitt jeden Ast auf die Hälfte zurückschneiden, „damit der Baum Kraft hat, neue Wurzeln zu bilden“. Im zweiten Jahr beginnt man dann mit dem Erziehungsschnitt, bei dem Konkurrenztriebe zurückgeschnitten werden. Nach vier bis fünf Jahren folge der Ertragsschnitt. Dabei dürften dann auch mal dickere Äste entfernt werden. Ziel bei allen Schnittarten sei es, dem Baum langfristig viel Licht und Luft zu verschaffen und in Form zu halten. Die Äste sollten sich gegenseitig nicht behindern, genauso, wie umstehende Pflanzen nicht beeinträchtigt werden sollten. Als Leitfaden bei älteren Bäumen gilt: „Alle Äste, die nach oben und nach unten wachsen, können entfernt werden. Der Baum soll ja eine schöne breite Krone entwickeln – und dabei nicht zu dicht werden“, erklärte Scholz. „Wenn Sie einen Trieb zurückschneiden, tun Sie das immer direkt dort, wo er aus dem Mutter-Ast gabelt“, ermahnte der Fachmann. Nur so könne ein optimales Ergebnis erzielt werden. An einer Ballerina-Kirsche und einem Elstar-Apfel demonstrierte Scholz dann, wie ein Baum geschnitten werden sollte. „Die Ballerina ist etwas Besonderes“, gab er zu bedenken. „Sie sollte eigentlich nur einen einzigen geraden Haupttrieb haben. Alle anderen Triebe können bis auf etwa zehn Zentimeter entfernt werden.“ Ob zum Schneiden eine Säge, eine Gartenschere oder ein Kneifer benutzt wird, sei dabei völlige Geschmackssache. „Nehmen Sie das Gerät, womit sie die meiste Kraft haben und für das Ihnen der Baum ausreichend Platz lässt“, riet der Lindhorster allen Gartenfreunden. jaj